



Grell Theimer

Phot. Binder

## Prominente mixen . . .

### Cocktail-Konkurrenzen — die große Mode

**W**EIT draußen, in Wildwest, liebte die reizende Tochter eines Farmers einen schönen jungen Offizier der Bundesarmee. Als dieser dem Mädchen eines Tages an der Spitze seiner Schwadron einen Besuch abstattete und man das junge Ding geheißen hatte, der ganzen Gesellschaft zu trinken zu geben, war es dermaßen verwirrt, daß es den Inhalt sämtlicher Flaschen, die sich in seiner Reichweite befanden, nacheinander in die Gläser leerte und so eine Flüssigkeit erhielt, die ihr Vater „cocktail“ = „Hahnenschwanz“ nannte („coq“ = Hahn, „tail“ = Schwanz), weil ihn die verschiedenen Farben der gemischten Liköre an den bunten Schwanz eines Hahns erinnerten!

Dies ist die authentische Erklärung für die Bezeichnung: Cocktail.

Heute ist cocktail die große Mode. Jeder seine eigene Bar! Trinke zu Hause! Familienrausch! Endlich haben wir in Deutschland es auch geschafft! . . . Siegreich treten wir in die heroischen Fußtapfen der Engländer!

God save the . . . Suff! Mögen die Türen unserer Häuser der Familienbar geöffnet werden.

Cocktails sind der Romantismus der Gastronomie (Anticocktailisten behaupten zwar, sie seien deren Kubismus!). Es handelt sich nun nicht darum, nur aus Vergnügen einen Cocktail zu „erfinden“, um der schon erheblichen Anzahl einen neuen hinzu-zufügen, sondern darum, gleich dem Koch, der ein gutes Gericht zubereitet, ein angenehmes Getränk zu brauen. Man darf den Cocktail auch nicht nur als Aperitif betrachten. Es gibt einen für 12 Uhr mittags, einen anderen für 5 Uhr nachmittags und einen dritten für 7 Uhr abends. Jeder wird auf ganz verschiedene Art gemixt.